

Warum St. Joseph jetzt eine weitere Orgel hat

5.7.2024

Das gebrauchte Instrument kostete 90.000 Euro, kam aus den Niederlanden und soll der Gemeinde Zeit verschaffen. Denn die große Orgel ist in die Jahre gekommen. Einweihung ist heute.

Von Jutta Schreiber-Lenz

„Wofür brauchen wir überhaupt eine weitere Orgel?“ – Kirchenmusiker Wolfgang Kläsener stellt die Frage praktischerweise gleich selbst. Schließlich gibt es ja schon die große Orgel auf der Empore von St. Joseph und eine weitere, kleine auf der gegenüberliegenden Seite im Altarraum. Warum also hat die Ohligser Kirche rund 90.000 Euro für dieses gebrauchte Schätzchen aus dem Jahr 1955 mit vollem und mildem Klang gezahlt, das zuletzt in einer niederländischen Kirche stand?

„Trotz ihrer Sanftheit füllt sie den kompletten Kirchenraum.“

Wolfgang Kläsener,
Kirchenmusiker

Hauptsächlich gehe es um drei für die Gemeinde zukunftsweisende Aspekte, führt Kläsener aus. Um eine größere Nähe von Liturgie und Musik, um das Ausprobieren neuer Gottesdienstformen und darum, durch die Anschaffung Zeit zu gewinnen. Denn die große Emporen-Orgel ist in die Jahre ge-

kommen: „Sie kann jederzeit ausfallen, was für Anlässe wie Weihnachten, Erstkommunion oder Ostern unvorstellbar wäre.“ Nun, mit der bemerkenswerten Klangkraft der neuen Flentrop-Orgel, sei diese Sorge genommen. „Trotz ihrer Sanftheit füllt sie den kompletten Kirchenraum.“

Die katholische Gemeinde St. Sebastian lädt für Freitagabend zur festlichen Weihe der neuen Chor-Orgel ein. Mit einem Nachtgebet, einem kurzen Konzert und einem Erklär-Rundgang nebst Sekttempfang wird der Neuling im Querschiff der Kirche begrüßt. Am 8. Januar startete der Einbau, erzählt Kläsener, federführend Verantwortlicher für das Orgelprojekt. „Zehn Tage hat die Technik gebraucht, weitere zehn Tage der Intonateur, der sorgfältig alle Pfeifen eingestellt hat und ein hervorragendes Ergebnis übergeben konnte.“

Ein Drittel der 90.000 Euro habe das Erzbistum gegeben, der Rest teile sich auf in Einnahmen aus Benefizkonzerten, Spenden und Pfeifenpatenschaften. Noch ist die Orgel nicht komplett finanziert. Patenschaften seien nach wie vor zu vergeben und im Frühjahr soll es eine Reihe mit Konzerten geben.



Die neue Orgel soll hauptsächlich den Chorgesang unterstützen.

Foto: Christian Beier

Neue Gottesdienstformen und damit die neue Orgel rücken auch angesichts des Priestermangels in den Fokus des Gemeindelebens: Die Heilige Messe findet nicht mehr so oft statt. Kläsener: „Ein hervorragendes Seelsorgeteam und hochengagierte Ehrenamtliche zelebrieren mit viel Liebe und Energie Andachten, Evensong, Taizé-Gebet und vieles mehr. Um das alles wür-

Hintergrund

► **Konzert:** Offizielle Weihe mit Konzert, Nachtgebet und Sekttempfang ist am heutigen Freitagabend, 2. Februar, in der Kirche von St. Joseph an der Hackhauser Straße. Beginn ist um 19 Uhr; der Eintritt ist frei.

► **Pfeifenpatenschaft:** Über Möglichkeiten einer Patenschaft informiert Kirchenmusiker Wolfgang Kläsener heute Abend im Rahmen der offiziellen Weihe oder per E-Mail an: wolfgang.klaesener@sebastian-solingen.de

dig zu gestalten, braucht es im vorderen Bereich der Kirche ein vollwertiges Instrument.“

Die Flentrop-Orgel im Seitenschiff eigne sich optimal, um die Gemeindechöre zu begleiten. Es werde, allein schon wegen der schmalen Stiege nach oben, kaum noch von der Empore gesungen, sondern von vorne. „Dafür haben wir jetzt optimal vorgesorgt“, so Kläsener.